

Amnesty international

An die Vorstandsmitglieder,

Ihr Richtlinienpapier zum Thema Prostitution hat mich schockiert.

Und es ist schier unglaublich, wie es dem Raffinesse der Lobbyisten der Sexbranche immer wieder gelingt, beschönigend und irreführend das knallharte Geschäft Prostitution derart zu verfälschen (z.B. durch Zahlen) und zu verharmlosen. Doch für sie geht es um Milliarden.

Wer nicht die Realität kennt, läuft Gefahr, den überzeugenden und scheinbar so liberalen Schönfärbereien zu glauben.

Viele Befürworter der Prostitution tun das aus einem Verständnis heraus, selbst modern, aufgeklärt, liberal und tolerant zu sein.

Was mich jedoch erschüttert ist die Tatsache, dass Sie als renommierte, bisher vertrauenswürdige Organisation, sich anscheinend für die Gegenposition nicht interessieren. Immerhin gibt es Erkenntnisse und Argumente von zahllosen NGOs weltweit und auch von Ländern, die aus gutem Grund den Sexkauf unter Strafe stellten (Schweden, Norwegen, Irland, Frankreich...) oder stellen wollen. Sogar das EU-Parlament erklärte 2015 diese Richtung für zukunftsweisend.

Denn das Verbrechen Frauenhandel ist die unmittelbare Folge von Prostitution und ein Verstoß gegen die Menschenwürde und Menschenrechte – also doch eigentlich IHR Thema!

Solange es die Nachfrage der Sexkunden an ganz jungen Frauen gibt, wird dieser Markt bedient, werden junge Frauen aus den Armenhäusern Europas gelockt, verführt, verschleppt – missbraucht.

Haben Ihre Informanten gesagt, dass inzwischen 90 % der im Bereich der Prostitution tätigen Frauen Ausländerinnen sind? In Augsburg fand die Polizei bei einer Erhebung im August 2014 nicht eine einzige deutsche Frau, die in einem Bordell oder Laufhaus tätig gewesen wäre.

Das Prinzip, Frauen in Elendssituationen in die Gefilde der Reichen zu deren Benutzung zu locken, existiert weltweit.

In Deutschland sind nur noch wenige Deutsche auf dem Markt zu finden, nur noch in den Bereichen, in denen wirklich überwiegend die Selbstbestimmung möglich ist: im Dominastudio, Eskortservice, die gelegentlich tätige Hausfrau, Studentin o.ä.

Die Prostitutionslobby propagiert diesen Bereich mit der Suggestion, dass das der „normale“ sei.

WIR, alle Verbände und Länder, die wir für Frauenrechte einstehen, verweisen auf den brutalen Markt und die gefährdende, elende, zerstörerische Situation der dort tätigen Frauen.

Als Frauenrechts- und Hilfsorganisation begleiten und betreuen wir seit 30 Jahren Betroffene.

Je länger wir die Entwicklungen gerade in Deutschland beobachten, umso vehementer fordern wir das Sexkaufverbot.

Bei dem Thema Prostitution geht es weder um Moral noch um die persönliche Einstellung. Es geht außer in Ausnahmefällen weder um Freiwilligkeit noch Selbstbestimmung. Es geht um Ausnutzung einer Notsituation. Es geht um Verletzung, Demütigung, Abhängigkeit und Ausbeutung. Es geht um den patriarchalen Machtanspruch auf die Benutzbarkeit von Frauen zum eigenen Vergnügen unter Negierung der Tatsache, dass das Gegenüber ein empfindender Mensch ist. (siehe z.B. Branchenwerbung oder Internetforen)

Frauen, selbst die, die das „freiwillig und selbstbestimmt machten“ bezeichnen sich als „Überlebende“, beklagen Verletzungen an Körper, Geist und Seele.

PsychotherapeutInnen berichten von Traumatisierungsfolgen wie bei Folteropfern.

Amnesty international ist den Menschenrechten verpflichtet und kreidet Verstöße weltweit an.

Doch dieses Ihr Richtlinienpapier untergräbt Ihre Glaubwürdigkeit.

Bitte informieren Sie sich

- z.B. durch das Positionspapier von SOLWODI unter [www.solwodi.de](http://www.solwodi.de) oder anderen Organisationen (z.B. terres des femmes....)
- z.B. trauma-and-prostitution.eu. Hier finden Sie aktuelle, umfassende, internationale, wissenschaftliche, interdisziplinäre Studienergebnisse zum großen Thema Prostitution
- z.B. Buch: organisierte Kriminalität Menschenhandel von Manfred Paulus, Kriminalbeamter a.D. oder Artikel: prostitution-menschenhandel-sind-untrennbar.

und überprüfen Sie Ihre Einstellung!

Mit freundlichen Grüßen  
Soni Unterreithmeier

---

SOLWODI Bayern.e.V  
Schießgrabenstr. 2, 86150 Augsburg  
Telefon 0821 / 5087 6264  
Fax 0821 / 154 445  
[unterreithmeier@solwodi.de](mailto:unterreithmeier@solwodi.de)  
[www.solwodi.de](http://www.solwodi.de)